

Schülerbuch Seiten 190 und 191

Training

1

a)

Staat	Einwohner in Mio.
China	1 347,6
Indien	1 241,5
USA	313,1
Indonesien	242,3
Brasilien	196,7
Pakistan	176,7
Nigeria	162,5
Bangladesch	150,5
Russland	142,7
Japan	126,5
Mexiko	114,8

b)

Staat	WR (%)	Einw. (Mio.)	Zuw./Jahr
Niger	3,7	16,1	0,6 Mio.
Äthiopien	3,2	84,7	1,7 Mio
Mali	3,2	15,8	0,5 Mio.
Burkina Faso	3,1	17,0	0,5 Mio.
Sambia	3,1	13,5	0,3 Mio.
Senegal	>3	12,8	-
Togo	>3	6,2	-
Liberia	>3	4,1	-
Somalia	>3	9,6	-
Malawi	>3	15,4	-
Jemen	>3	24,8	-
zum Vergleich			
Deutschland	-0,3	82,2	-0,2 Mio.

In den afrikanischen Staaten wächst die Bevölkerung, in Deutschland hingegen schrumpft sie.

2

- a) demografischer Übergang
- b) natürliche Bevölkerungsbewegung
- c) Überalterung

3

- a) Falsch. Indien wird China überholen.
- b) Falsch. Durch diese Überalterung muss eine Gesellschaft umdenken.
- c) Falsch. Das Modell wurde für Industrieländer entwickelt. In Entwicklungsländern öffnet sich die „Schere“ zwischen Geburten- und Sterberate weit mehr.
- d) Falsch. Mit Bevölkerungsdiagrammen kann man Aussagen über die Bevölkerungsentwicklung treffen, da sie die Altersstruktur darstellen.
- e) Falsch. Die meisten Flüchtlinge werden von ihren Nachbarstaaten aufgenommen.
- f) Falsch. Die Gesellschaft leidet, wenn Integration nicht gelingt. Nur bei Integration kann es ein friedliches Miteinander geben.
- g) Falsch. Schon während der Industrialisierung im 19. Jahrhundert gab es Zuwanderung.

4

- a) Entwicklungsländer: Hier befindet sich die Bevölkerungspyramide im Wandel von der Pyramiden- zur Bienenkorbform. Deswegen ist mit einem leichten Rückgang des Bevölkerungswachstums zu rechnen. Gleichzeitig wird der Anteil der älteren Bevölkerung leicht aber kontinuierlich zunehmen.
Industrieländer: Hier liegt noch die Bienenkorbform vor. Das Bevölkerungswachstum stagniert und der Anteil der älteren Bevölkerung wird in naher Zukunft den Anteil der 0- bis 15-Jährigen überschreiten.
- b) In den Entwicklungsländern muss weiterhin für die wachsende Bevölkerung gesorgt werden. Das bedeutet, dass Nahrung, Arbeitsplätze medizinische Versorgung etc. für mehr Menschen zugänglich sein müssen. In den Industrieländern müssen für den zunehmenden älteren Teil der Bevölkerung Angebote bereitgestellt werden. Gleichzeitig werden die Rentensysteme zunehmend belastet.

5

- a) 1920 betrug der Zuwachs der Weltbevölkerung ca. 20 Millionen Menschen pro Jahr. Dieses Wachstum blieb bis 1950 konstant. Einen wesentlichen Anteil an dieser Entwicklung hatten sicherlich die beiden Weltkriege. In den nächsten Jahrzehnten stieg das Wachstum rapide auf 85 Millionen (1980er- und 1990er-Jahre) pro Jahr an und fiel zu Beginn des neuen Jahrtausend auf 75 Millionen Menschen. In dieser Zeit ist die Weltbevölkerung in den demographischen Wandel eingetreten. Bis zum Jahre 2050 wird dieser Wandel durchlaufen sein.
- b) Zwei wesentliche Gründe führen auch weiterhin zum Anwachsen der Bevölkerung:
Der Altersstruktureffekt der Weltbevölkerung wird im wesentlichen durch die Entwicklungsländer beeinflusst. Hier haben die meisten Bevölkerungspyramiden noch die Pyramidenform. Jede neue Generation hat mehr potenzielle Eltern als die vorherige Generation. Erst wenn über mindestens 20 Jahre hinweg die Geburtenrate stagniert oder abnimmt, wird das Wachstum der Weltbevölkerung weiter abnehmen. Ein weiterer Grund ist die globale Fruchtbarkeitsziffer (TFR), die momentan noch über dem Ersatzniveau von 2,1 liegt. Wenn die TFR unter das Ersatzniveau sinkt und die Altersstruktur sich wie vorher erwähnt entwickelt, wird das Weltbevölkerungswachstum sinken.

6

- a) Ja, weil dem 19-Jährigen aufgrund seiner politischen Überzeugung Strafen drohen.
- b) Nein, weil Ernährungsprobleme kein Grund zur Anerkennung als Flüchtling sind.

7 Mögliche Argumentation:

Die Frau fühlt sich nicht integriert. Der Karikaturist möchte den Stand der Integration in Deutschland kritisieren. Deshalb antwortet die Frau, dass sie sich nicht wahrgenommen fühlt. Der Karikaturist hat durchaus Recht: Es muss in Deutschland mehr für Integration getan werden, was man an der überdurchschnittlich hohen Arbeitslosenquote der Ausländer erkennt.

Außerdem sollten sich die Migranten bemühen, sich in die Gesellschaft zu integrieren.